

B.

Das Mittelalter.

Von 476 bis 1517 nach Chr.

a) Von 476—1254.

§ 47.

Die Reiche der Völkerwanderung.

Man kann das Mittelalter entweder mit dem Jahre 476 nach Chr. beginnen, da das weströmische Reich durch die Germanen (die alten Deutschen) unterging, oder schon mit dem Jahre 375 — mit der Völkerwanderung —, oder mit dem Jahre 395 — mit dem Tode Theodosius des Großen (mit der dauernden Theilung des ganzen römischen Reiches).

Es traten nun durch die **Völkerwanderung** ganz neue Verhältnisse in der Welt ein; es entstanden neue Reiche (meistens germanische oder deutsche) auf den Trümmern, in den Ländern des weströmischen Reiches.

Die **Westgothen** hatten den Anfang der großen Einbrüche von Germanen (alten Deutschen) in das römische Reich gemacht (— kleinere Einfällen waren früher schon öfters vorgekommen, sowie auch das römische Reich immer mit den **Persern** im Osten zu kämpfen hatte, welche an der Stelle der Parther wieder ein Reich aufgerichtet: 226 bis 636 nach Chr. —).

Die **Westgothen** fielen unter ihrem König Marich — gleich nach dem Tode Theodosius des Großen im römischen Ostreiche wieder ein und verwüsteten und plünderten Griechenland; dann drangen sie mehrmals in Italien ein, und endlich gelang es dem Marich sogar, Rom zu nehmen und zu plündern (410); in demselben Jahre starb er aber noch in Unteritalien, worauf sein Schwager Athaulf Friede mit den Römern machte, im Auftrage des weströmischen Kaisers nach Gallien und Spanien zog und dessen Schwager ward. Nach vielen Kämpfen gelang es den Westgothen, in Südgalien und Spanien das s. g. **westgothische Reich** zu gründen, welches i. J. 419 Toulouse zur Hauptstadt bekam, später (nach Verlust Südfrankreichs) ganz Spanien